

Das Filtrat erscheint bei Gegenwart von Urobilin braunroth gefärbt und zeigt zwischen den Linien *b* und *F* ein scharf begrenztes, charakteristisches Spectrum und grüne Fluorescenz der ammoniakalischen mit Chlorzink versetzten Lösung. Vergl. auch diesen Band S. 933.

Freund.

Analytische Chemie.

Bemerkung über die gewichtsanalytische Bestimmung der Maltose mittels Fehling'scher Lösung, von T. A. Glendinning (*Journ. Chem. Soc.* 1895, 1, 999—1002). Verf. hat die Beobachtung gemacht, dass bei der gewichtsanalytischen Bestimmung der Maltose die Resultate verschieden ausfallen, je nachdem man die Fehling'sche Lösung in üblicher Weise mittels Natronlauge oder mittels Kalilauge herstellt. Die kalihaltige Lösung zeigt mehr Maltose an als die natronhaltige.

Täuber.

Ueber die quantitative Bestimmung des Argons, von Th. Schloesing (*Compt. rend.* 121, 604—606). Bei der Bestimmung des Argons nach der vom Verf. angegebenen Methode findet man stets eine um circa 0.6 pCt. zu niedrige Zahl. Als Ursache dieses Fehlers wurde das Magnesium ermittelt, das offenbar jene kleine Menge von Argon zurückhält. Die Luft enthält, wie die Untersuchung von Luft verschiedener Provenienz zeigte, im Allgemeinen eine constante Menge von Argon; nur die aus Erdschichten entnommene Luft zeigt einen etwas geringeren Gehalt an Argon, was wenigstens theilweise darauf zurückzuführen sein dürfte, dass das Wasser, also auch der feuchte Erdboden, eine grössere Lösungsfähigkeit für Argon besitzt, als für die übrigen Bestandtheile der Luft.

Täuber.

Ueber die Bestimmung der Gerbsäure im Wein, von E. Manceau (*Compt. rend.* 121, 646—647). Die bisher üblichen Methoden zur Bestimmung der Gerbsäure im Wein sind folgende: 1) Bestimmung mittels titrirter Gelatinelösung, 2) Bestimmung mittels Eisenchlorür, 3) Bestimmung mittels Zinkacetat, 4) Bestimmung mit Hülfe präparirter Darmsaiten (Girard'sche Methode). Die drei ersten Methoden liefern unsichere Resultate, die vierte lässt sich nicht anwenden, wenn es sich um sehr kleine Mengen Gerbsäure handelt, wie z. B. bei Champagnerweinen. Eine Methode, welche in allen Fällen mit gutem Erfolg anwendbar ist, ist vom Verf. ausgearbeitet worden. Sie beruht darauf, dass man einem Theile des Weines die Gerbsäure mittels Darmsaiten entzieht und dann sowohl diesen, von Gerbsäure befreiten Wein, wie auch den ursprünglichen mit einer Kaliumperman-

ganatlösung titrirt, von welcher 1 ccm 0.0002 g reinen Tannins entspricht. Die Differenz der beiden gefundenen Zahlen giebt die Menge der in dem Wein enthaltenen Gerbsäure an. Die zu benützendes Saiten müssen mit wässrigem Alkohol, mit angesäuertem und mit reinem Wasser so lange extrahirt werden, bis sie an diese Lösungsmittel keine das Kaliumpermanganat reducirenden Substanzen mehr abgeben. Bei Weinen, die viel Gerbsäure enthalten, empfiehlt es sich, sie vor der Analyse auf ein bestimmtes Volumen zu verdünnen.

Täuber.

Die Cyankupferprobe zur Bestimmung von Glucose, von A. W. Gerrard (*Pharm. Journ.* 1895, 913). 10 ccm Fehling'scher Lösung wurden durch Zutropfen von Cyankalium entfärbt und dann nochmals 10 ccm Fehling'scher Lösung zugegeben. Die siedende Flüssigkeit wird hierauf mit dem zu prüfenden Harn bis zur Entfärbung titrirt; das verbrauchte Volumen Harn enthält 0.05 g Glucose.

Freund.

Ueber die verschiedenen Methoden zur Bestimmung der Alkaloide in den narcotischen Extracten und stark wirkenden Drogen, Mittheilung der chem. Fabrik von E. Dieterich (*Pharm. Centr.* 1895, 16, 163—167). Nach Besprechung der verschiedenen Methoden wird das in der Fabrik übliche Verfahren empfohlen, welches darauf beruht, dass das Extract mit Wasser und Kalk angerieben und die Alkaloide dann extrahirt und titrirt werden.

Freund.

Ueber die richtige Wahl der Methode zur Bestimmung der Alkaloide in narcotischen Extracten, von van Ledden-Hulsebosch (*Pharm. Centr.* 1895, 16, 205—206). Bemerkung zur vorstehenden Abhandlung.

Freund.

Ueber die geeignetste Wägungsform des Kupferoxyduls bei der gewichtsanalytischen Zuckerbestimmung, von R. Hefelmann (*Pharm. Centr.* 1895, 16, 637—641). Verf. empfiehlt, das abgeschiedene Kupferoxydul in einem Gooch'schen Platintiegel zu sammeln, durch Glühen an der Luft in Kupferoxyd zu verwandeln und als solches zu wägen.

Freund.

Berichtigungen:

Jahrg. 28, Heft 11, Referate S. 455 lies: »Biphenylmethylolid« statt »Biphenylmethyljodid«.

{ » 28, » 17, Referate S. 922, Z. 4 von unten ist zu lesen: »In alkoholischer Lösung ist $[\alpha]_D$; für die Camphersäuren ± 49.7 , für die Isocamphersäuren ± 48.9 «.

• 28, » 17, Referate S. 923 steht an verschiedenen Stellen $[\alpha]_1$; soll sein $[\alpha]_D$.
